

Beilage zu Nr. 135 des „General-Anzeiger“.

Sonnabend, den 16. November 1907.

Aus der Heimat und dem Reiche.

Kemberg, den 15. November 1907.

* [Weitere Diskonterhöhungen in Sicht!] Wer geglaubt hatte, daß wir unserem noch niemals zuvor verzeichneten Reichsbankdiskont von $7\frac{1}{2}$ % und die Bank von England mit ihrem 7 % den Gipfel erreicht haben, dürfte sehr bald eines anderen belehrt werden. Der Kampf ums Gold, der zwischen Amerika und Europa entbrannt ist, wird vielleicht noch weit schlimmere Formen annehmen. Schon jetzt wird allen Ernstes an maßgebenden Stellen damit gerechnet, daß der Reichsbankdiskont bis zum Jahreschluß auf 9 % und der Lombardzinsfuß auf 10 % steigen werde. Das wären dann allerdings Zinsfüße, welche der Gewerbetätigkeit harte Fesseln anlegen und unter Umständen dazu führen könnten, daß die Zusammenbrüche in unserem Wirtschaftsleben noch weit zahlreicher werden, als wir sie zurzeit ohnehin schon zu beklagen haben.

* [Reichsstassenscheine zu 10 Mark] werden demnächst ausgegeben werden. Sie sind in der Größe von 14 zu 9 Zentimeter in grünlich-grauem Kupferstichdruck auf geschöpftem und wellig gerüffelttem Hanfpapier hergestellt, das ein Wasserzeichen und auf der Rückseite links einen mit orangeroten und grünen Pflanzenfasern durchsetzten Streifen enthält. Die Vorderseite, die ein von runden und spitzeckigen Verzierungen gebildetes Untergrundmuster zeigt, ist von einem Rosettenrande umrahmt, dessen einzelne Teile an jeder Seite von rechts nach links nach der Mitte zu leicht aufeinanderliegen. In den oberen Ecken befinden sich zwei Kreise, von denen der linke die schräg nach innen in lichter Form angebrachte Ziffer 10 und dahinter den Buchstaben M umschließt, während im rechten die gleichen Zeichen in dunkler Form erscheinen. Auf der linken oberen Hälfte der Vorderseite ist nur das mit einem leicht schraffierten Ueberdruck verfehene natürliche Wasserzeichen, ein nach rechts blickender Merkurkopf, sichtbar. Darunter befinden sich auf nebartigem Untergrundmuster und von einer Linie begrenzt die Zeilen:

„Reichsstassenschein. Gesetz vom 30. April 1874 und vom 5. Juni 1906. Zehn Mark. Berlin, den 6. Oktober 1906. Reichsschuldenverwaltung v. Bitter Mücke Tiesch Zwider Warnecke Ditendorff Müller.“ Die rechte Hälfte der Vorderseite zeigt das Kniestück einer Frauengestalt, deren rechte Hand, auf einen Sockel gestützt, einen Palmenzweig und den Aeskulapstab hält, während die linke ein Ruder umfaßt. Hinter dem Oberkörper der Frauengestalt ist ein Kreis in der Größe des nebenbefindlichen Wasserzeichens nur teilweise sichtbar. Der Sockel zeigt auf verzierten Untergründe die dunkle Ziffer 10 und dahinter den lichten Buchstaben M. Die Rückseite ist mit einem guillochierten Untergrundmuster versehen, das in Feldern abwechselnd die Ziffer 10 und den Buchstaben M in Weißdruck zeigt. Die zwischen den Feldern befindlichen helleren Streifen zeigen das sich wiederholende und mit dem bloßen Auge kaum sichtbare Wort ZEHN, während auf den oben links nach unten rechts laufenden Streifen das Wort MARK angebracht ist. Das unbedruckte Wasserzeichen zeigt hier den Merkurkopf nach links blickend. Neben ihm befindet sich links in gleicher Größe ein mit abgerundeten Verzierungen ausgefüllter Kreis, der wiederum die mit Verzierungen ausgefüllte dunkle Ziffer 10 und dahinter den lichten umrandeten und leicht schraffierten Buchstaben M umschließt. Darunter befinden sich zwei von Linien umrahmte Schilder, deren oberes die Worte Zehn Mark enthält, während auf dem unteren, kleineren die übliche Strafordröhung angebracht ist. An der linken und rechten Seite der Schilder befinden sich schwebende Frauengestalten, die sich auf den oberen Schild leicht stützen. Neben der linken Seite ist der Kontrollstempel der Reichsschuldenverwaltung, in stahlblauer Farbe angebracht. Vitera und Nummer des Scheins sind zweimal, und zwar unten links und oben rechts, in gleicher Farbe wie der Kontrollstempel aufgedruckt.

Bretsch. Ein schweres Unglück hätte leicht auf der Elbe passieren können. Gegen 6 Uhr früh woll'e zwischen hier und Sachau ein Bühnenarbeiter mit seinem Sohne noch in

einem Rahne übersehen, der Rahn kam aber vor den Dampfer, wurde von diesem durchschnitten und sank sofort, die beiden Insassen konnten aber gerettet werden. Bei höherem Wasserstande wäre das Unglück jedenfalls erster verlaufen.

Bitterfeld. [Töblicher Unglücksfall.] Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich auf der Strecke Dessau-Bitterfeld. Der Streckenarbeiter Zigener aus Pouch war hier beschäftigt und achtete wahrscheinlich nicht auf den ankommenden Personenzug aus Dessau, der 6.50 Uhr im Bitterfeld eintrifft. Er wurde überfahren und auf der Stelle getötet. Der so plötzlich aus dem Leben Geschiedene hinterläßt eine zahlreiche Familie.

Golpa. Eine Störung sollte die diesjährige Driskirmes erleiden. Kaum hatten sich die Einwohner mit ihren Gästen in den Lokalen versammelt, als gegen 4 Uhr nachmittags der schrille Klang der „Notpfefe“ und stark aufsteigende Rauchmassen in der Richtung der Grube den Ausbruch eines Feuers ankündigten. In dem alten Britfettlageschuppen der Grube war aus bisher unaufgeklärter Ursache ein Brand ausgebrochen. An den leicht brennbaren Bestandteilen und dem Inhalt des Schuppens fand das Feuer reichliche Nahrung; nach kurzer Zeit hatten die glierigen Flammen auch den nebenan stehenden neuen Schuppen ergriffen und in Asche gelegt. Die bald herzukommende Driskiprize stand ebenso wie die später herzukommenden Spritzen aus Bichorneitz und Groß-Möhlau dem Feuer machtlos gegenüber. Der Schaden, den die Grube erlitten hat, ist ein ziemlich beträchtlicher, denn außer den Schuppen sind noch sechs mit Britfett beladene Eisenbahnwaggon vernichtet. Ferner verbrannten die sogenannten Rutschen und die in den Schuppen lagernden Britfette. Endlich zerstörten die Flammen zum Teil die Drähte der elektrischen Leitung und die Schwellen des Schienengeleises.

Zorgau. [Schwurgerichtsverhandlung.] Verhandelt wurde unter Ausschluß der Öffentlichkeit wider a) die Köchin Marta Ballmann, geb. den 13. 10. 1881, b) die verehelichte Barbier Stoye geb. Lindemann, geb. den 27. 3. 1874,

beide aus Bergwitz, wegen Verbrechens wider §§ 218, 219, Str.-G.-B. Die Verhandlung endete mit der Freisprechung beider Angeklagten, welche sofort aus der Untersuchungshaft entlassen wurden.

Gisleben. Der Magistrat wandte sich in Folge der fortgesetzten Klagen über hohe Schweinefleischpreise an die hiesige Fleischerinnung, erhielt jedoch die Antwort, daß eine Herabsetzung der Preise nicht möglich sei, weil das Publikum nur die besseren Stücke kaufe, für die geringeren indessen schwere Verwendung sei. Die Stadtverordneten hielten diese Auskunft jedoch nicht für befriedigend und beschloßen, mit Hilfe von Fachleuten genaue Berechnung anzustellen, wieviel Prozent die Fleischer bei den gegenwärtigen Preisen rein verdienen. Sie wollen wenn sich ein verhältnismäßig hoher Prozentsatz ergibt, Maßnahmen zur Versorgung der Bevölkerung mit wohlfeilem Fleisch treffen.

Weihnachtsbitte für die 450 Pfleglinge der Pfeiffer'schen Stiftungen zu Graucu-Magdeburg.

Die Weihnachtsglocken klingen,
Sie wollen Kunde bringen
Vom Christkind gottgeschenkt
Das nach Palaß und Hütte
Die treuen Segensschritte
Aufs neue lieblich lenkt.

Es will zu Gottes Ehren
Der Erde Not verkühen
Durch Freude wunderbar.
Denn füllet ihm die Hände
Mit einer Weihnachtspende
Für unsrer Kranken Schar.

Die Krüppel, Siechen, Blinden
Laßt alle freundlich finden
Den Gabentisch bereit,
Auf daß auch sie im Herzen
Bei ihrem Leid und Schmerzen
Der Weihnacht Trost erfreut.

Freundliche Gaben in Geld und Gegenständen wolle man an die Direktion der Pfeiffer'schen Stiftungen in Graucu-Magdeburg senden.

BERLINER

Kolonial-Ausstellungs-

Lose à 1 Mark.

Ziehung unwiderruflich am 5. Dezember 1907
und folgende Tage.

16 891 Gewinne im
Gesamtwerte von **300 000** Mark.

Lose à 1 Mark
zu haben in der
Expedition des General-Anzeiger.

BERGER

ADMIRAL

SCHOKOLADE

UNÜBERTROFFEN!

Heinrich Vick, Kemberg, Markt 6
empfiehlt in großer Auswahl

Dauerbrandöfen
in verschiedenen Ausführungen,
Kochöfen und Kochmaschinen, Quintöfen,
Ofenrohre und Anie, Kofen, Gnz- und Schmiedplatten,

Kachelöfen
in verschiedenen Farben,
Schmiedeeiserne Kochherde,
Ofenschirme, Ofenvorsetzer, Kohlenkästen
in verschiedenen Ausführungen.

Allen Gartenbesitzern
und **Interessenten** hiermit zur
Nachricht, daß ich auch in diesem
Herbst und Frühjahr **Aufträge**
über **Obstbäume** in **allen For-**
men und Sorten aus der bekann-
ten **Genthiner Baumschule** von
E. Moebes entgegennehme. Durch
diese **Sammelbestellungen** ergibt sich
eine **bedeutende Ersparnis** an
Fracht und Verpackung. Preis-
u. **Sortenverzeichnisse** verteile kostenlos.
Rich. Bannier, Kemberg,
Wittenberger Neumarkt 12 a.

Zwei Läufer Schweine
hat zu verkaufen
August Piehner.

Guten

Appetit

bekommen Sie beim Gebrauch von

KAISER'S

Pfeffermünz-Caramellen.

Arztlich e probt u. empfohlen!
Unentbehrlich bei Verdauungs-
störungen, Appetitlosigkeit, Ma-
genweh u. f. w. Erfrischendes
und belebendes Mittel.
Packet 25 Pfg. bei
Fr. O. Hayner
Drogerie in Kemberg.

Zuckerhonig,
in 10 verschiedenen Packungen,
Rübenfäst,
Erstallshrap,
empfiehlt **J. G. ...**

Deutzer GFD Motoren

für alle Gasarten und flüssigen Brennstoffe.
In allen Grössen von 1/2—2000 P.S. seit 40 Jahren erprobt und bewährt
in allen Betrieben von **Gewerbe, Landwirtschaft und Industrie.**

Diesel-Motoren, Lokomobilen, Lokomotiven,
Sauggas-Anlagen, Pumpwerke, Heizgas-Anlagen.
Gasmotoren-Fabrik Deutz
Ingenieur-Büro und Werkstatt: Leipzig.

Sie kaufen am vorteilhaftesten
Fahrräder, Nähmaschinen, Wasch-
maschinen, Wringmaschinen etc.,
sowie sämtliche Ersatz- und Zubehörteile bei
Felix Jentsch, Bergwitz.

Als praktischster landwirtschaftlicher Kalender ist anzusehen

J. Neumanns

Taschenbuch und Notizkalender für den Landwirt
auf das Jahr 1908.

In braun Segelleinen dauerhaft gebunden, mit Bleistift.
Schwache Ausgabe A, viertelseitige Anordnung im Notizkalender,
Preis 1 Mk. 20 Pf. Zehn Exemplare und mehr pro Stück 1 Mk.
Stärkere Ausgabe B mit halbseitiger Anordnung im Notizkalender,
Preis 1 Mk. 60 Pf. Zehn Exemplare und mehr pro Stück 1 Mk. 40 Pf.
Die **Partiepreise** von 1 Mk. und 1 Mk. 40 Pf. treten
auch in Kraft, wenn zehn Exemplare beider Ausgaben gemeinsam
bestellt werden.

Das Taschenbuch ist der handlichste aller landwirtschaftlichen
Kalender, der bekannte Einband in brauner Segelleinwand
ist unverwundlich. Das Format ist bequem und für den, welcher
seinen Kalender das ganze Jahr in der Tasche tragen will,
unübertroffen, da das Taschenbuch keinen unnötigen Tabellenwust
enthält, sondern nur Notizen, welche für den täglichen Haus- und
Taschengebrauch unentbehrlich sind. Der Preis ist sehr billig, be-
sonderer Wert ist auf die gute Qualität des Bleistiftes gelegt.

Vorrätig und zu beziehen ist der Kalender bei

Richard Arnold, Kemberg,
Buchdruckerei.

Redaktion, Druck u. Verlag von Richard Arnold, Buchdruckerei Kemberg.

